

# Referendariat abbrechen oder (durch)kämpfen?

**Beitrag von „Hannelotti“ vom 17. November 2018 18:25**

@Buntflieger , ich kann mich gut in deine Situation hineinversetzen. Ich hatte auch große Unstimmigkeiten mit einem seminarausbilder und einem Mentor an meiner Schule. Notentechnisch sah es auch ganz düster aus. Ich hatte auch schon den Entschluss gefasst, zu kündigen. Bewerbungen rausgeschickt, zu bewerbungsgesprächen gegangen. Warum ich es durchgezogen habe? Nicht, weil ich wieder Hoffnung geschöpft hatte, sondern schlicht deshalb, weil mir in jedem bewerbungsgespräch das gleiche gesagt wurde: Mit 2. Staatsexamen würden wir Sie gerne einstellen - wann ist Ihr ref zuende, damit wir Sie einstellen können? Auf viele Bewegungen kam eine solche einladung, immer mit dem gleichen Ausgang. Nun, die Miete zahlt sich nicht von allein und der Kühlschrank ist auch nicht "Tischlein deck dich". Also habe ich parallel zum bewerbungsschreiben weitergemacht, aber nur noch auf sparflamme. Nur das nötigste, UBs hingewurschtelt, keine extras.... Die Zeit verging, die Absagen mehrten sich. Irgendwann stand der letzt UB an. Und dann merkte ich, dass es ja wirklich nur noch kurze Zeit bis zur UPP war. Also weitergemacht, diesmal mit bisschen mehr Engagement. Das Ende vom Lied: Vornoten beschissen, UPP hammermäßig gelaufen.

Hätte ich abgebrochen, wenn sich ne andere Stelle geboten hätte? Auf jeden Fall! Hätte ich mich hinterher geärgert? Definitiv! Das ref war nach der Prüfung schneller vergessen als ein Augenaufschlag, die Stellenangebote waren zahlreich und jetzt habe ich eine tolle Stelle an einer tollen Schule. Möglicherweise hätte ich trotz Abbruch noch eine andere nette Stelle gefunden. Man weiß es nicht. Aber es hätte auf jeden Fall eine lange Suche, viele faule Kompromisse und wesentlich schlechtere Bezahlung bedeutet.